

Graf Otto, der zusammen mit seinem Bruder in Prémontré zum Akolythen geweiht worden war³⁷⁾, hat später auch die Priesterweihe empfangen, wie aus der Eintragung seines Todes im Nekrolog von Oberndorf hervorgeht³⁸⁾. Dazu wird er einige Zeit weiteren Studien haben opfern müssen. Die Weihe dürfte vor 1139 erfolgt sein, denn in einer Urkunde Bischof Werners von Münster aus diesem Jahr wird er bereits mit *dominus* tituliert³⁹⁾. Der Tod eines Ilbenstädter Nachbarn Manegold von Wirberg und der Streit um den Nachlaß hatten ihn veranlaßt, dessen einzige Tochter und Erbin Aurelia zum Ordenseintritt zu bewegen. Die ältere Vita spricht geradezu von einer Entführung⁴⁰⁾, die älteste Urkunde Wirbergs von 1149 nennt allerdings nur Aurelias Mutter Imeza als Stifterin⁴¹⁾. Weitere Sorgen beschäftigten ihn und Cappenberg, als die Stifte Kemnade und Fischbeck sich gegen die Unterdrückung durch den zum Abt von Corvey ernannten Wibald von Stablo wehrten und Bischof Heinrich von Minden die Cappenberger zur geistlichen Betreuung der Fischbecker Sanctimonialen berief⁴²⁾. Möglicherweise wurde Cappenberg dadurch in die Kämpfe gegen Corvey verwickelt⁴³⁾. Auch der Wendenkreuzzug, auf dem Bischof Werner von Münster eine führende Rolle spielte⁴⁴⁾, dürfte die Gemüter in Cappenberg bewegt haben. Von Bedeutung für die Verschiebung des Translations-Termins mag ferner der Bau einer großen Klosterkirche in Cappenberg gewesen sein, die erst in ihren wesentlichen Teilen erstellt werden sollte, bevor man zur Übertragung schritt⁴⁵⁾. Im Winter 1148/1149 endlich erschien Otto in Ilbenstadt⁴⁶⁾ und verlangte die Herausgabe der Gebeine seines Bruders.

³⁷⁾ Ältere Vita c. 42, SS. 12, 525.

³⁸⁾ HStA. Düsseldorf, Oberndorf, Rep. und Hss. 5 zum 26. Januar: *Obiit pie memorie Otto sacerdos comes frater Godefridi comitis*.

³⁹⁾ E r h a r d, Reg. hist. Westf. 2, Cod. dipl. S. 27 Nr. 231.

⁴⁰⁾ C. 26, SS. 12, 521.

⁴¹⁾ L. C l e m m, Die Urkunden der Prämonstratenserstifter Ober- und Niederilbenstadt, Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde N. F. 14 (1925) 23; Valent. Ferd. de G u d e n u s, Codex diplomaticus exhibens Anecdota ab anno 881 ad 1300 Moguntica (1743) S. 189, Nr. 70.

⁴²⁾ Ph. J a f f é, Monumenta Corbeiensia (Bibl. rer. Germ. 1, 1864) S. 300 f. Nr. 180.

⁴³⁾ Wilh. B e r n h a r d i, Konrad III. (1883) S. 553 ff.; Konrad L ü b e c k, Aus der Frühzeit des Stiftes Fischbeck, Niedersächs. Jb. f. Landesgeschichte 18 (1941) 27 ff.

⁴⁴⁾ Chron. reg. Coloniensis ed. W a i t z, S. 86 zu 1147.

⁴⁵⁾ Das Weihejahr dieser Kirche ist nicht bekannt.

⁴⁶⁾ Die Angabe der Vita: *1148, Indictione XI ... regnante ... Conrado et de peregrinatione sancti sepulchri redeunte* (c. 49), ist widersprüchlich, denn